

«Winterthur ist bei Westlagen exponiert»

Wer sich heute das Freilichtspiel «Das dritte Gleis» anschaut, braucht eine dicke Jacke. Der Winterthurer Meteorologe Andreas Hostettler von MeteoSchweiz sagt kühle Temperaturen voraus – und was mit diesem Sommer los ist.

Es ist Juli und viel zu kalt. Dieser Sommer ist total enttäuschend. Das stimmt so nicht. Wenn man die durchschnittliche Temperatur für die ersten Julitage anschaut, sind wir sogar zwei Grad über dem Schnitt. Wir haben eine Phase mit eher kühlen Temperaturen, aber die dauert noch nicht so lange; erst seit Montag. Vorher waren wir deutlich über der Norm. Unter dem Mittel sind wir seit Dienstag. Der Juni war zwar wechselhaft, aber die Tem-



peraturen waren eher zu warm. Hitzetage, das heisst Temperaturen über 30 Grad, gab es sogar nur im Mai.

Nächste Woche soll es ja heiss werden. Das ist nicht gesichert. Mit den aktuellen Wetterkarten sieht es so aus, als würde es 25 bis 30 Grad warm. Wir müssen aber auch mit Gewittern rechnen.

Dann stimmt der Eindruck also nicht, dass immer häufiger Extremtemperaturen herrschen?

Nein. Die jetzt eher kühlen Temperaturen halten noch bis heute Freitag an, am Samstag wird es schon wieder

23 Grad warm. Einbrüche wie diesen gibt es in jedem Sommer. Das ist absolut normal. Ein Tief über Skandinavien steuerte kühlere Nordseeeluft gegen den Alpenraum. Ein durchschnittlicher mitteleuropäischer Sommer ist stark von solchen Wetterlagen geprägt. In den Siebzigerjahren gab es reihenweise Sommer, in denen das Wetter so war, wie es jetzt ist.

Wie stark ist Winterthur von diesen Wetterlagen geprägt?

Am Mittwoch haben wir den Westwind stark gespürt. Winterthur ist bei Westlagen stark exponiert. In den Voralpen etwa ist der Wind in vergleichbaren Höhenlagen weniger stark – in Winterthur zieht es richtig durch. Gleichzeitig liegt Winterthur bei Westwind häufig in der Zugbahn von sogenannten Schauerstrassen. Das Gewitter am

Dienstagabend etwa war sehr heftig. Stadtzentrum, Veltheim, Inneres Lind und Oberwinterthur waren besonders betroffen: Während zweier Minuten hat es dort heftig geschüttet, das war ein «Wolkenbruch», wie ich ihn hier noch selten erlebt habe.

Es scheint, als ob die Jahreszeiten «verwischt» würden. Stimmt das?

Jein. Der Frühling und der Frühsommer waren dieses Jahr tatsächlich etwas «verwischt». Der April etwa war überdurchschnittlich warm. Schon vor zwei Jahren gab es einen Rekordapril. Die Hitzewelle in diesem Mai mit Temperaturen über 30 Grad war eigentlich zu früh – auch ein Rekord. Der Trend der letzten paar Jahre zeigt, dass im Frühling eher wärmere Temperaturen herrschen und der Hochsommer eher unbeständig ist.

Wegen der Klimaerwärmung?

Das kann ich nicht sagen, da ich nicht Klimatologe bin. Das Wetter passiert jetzt, das Klima verändert sich langsam. Die Temperaturen waren allerdings während der letzten Jahre auch bei uns fast ständig zu hoch, was gut zum globalen Erwärmungstrend passt.

Heute feiert «Das dritte Gleis» Premiere. Wie muss man sich anziehen?

Heute Abend ist warme Kleidung angesagt, es ist frisch. Wahrscheinlich gibt es auch einzelne Schauer. Nächste Woche wird es sommerlich. Allerdings ist das kein stabiles Sommerhoch – am Wochenende ist wieder eine Abkühlung zu erwarten. MeteoSchweiz berät übrigens die Theaterleitung des Freilichtspiels. Alex Rubli und ich sind bei kritischen Wetterlagen persönlich vor Ort. INTERVIEW: ELISABETTA ANTONELLI

LEHRABSCHLUSS PRÜFUNGEN

Fachleute im Autogewerbe

Seit 1987 wird für die Lernenden des Autogewerbes der Region Winterthur regelmässig eine Lehrabschlussfeier durchgeführt. Am 30. Juni wurden im Auditorium des Technoramas die Lehrabsolventen der Berufe Automechaniker (4 Lehrjahre) und Automonteur (3 Lehrjahre) gefeiert. Die 62 Lehrabsolventen aus der Region Winterthur sind einer der letzten traditionellen Ausbildungsjahrgänge. Die starke Veränderung des Berufsbildes forderte eine neue Bildungsverordnung, wobei man auch die Berufsbezeichnungen neu definiert hat. Der Automechaniker wird durch den/die Automechaniker/-in und der Automonteur durch den/die Automobilfachmann/-fachfrau ersetzt. Die ersten Lernenden nach der neuen Bildungsverordnung sind bereits im August 2007 gestartet.

Anlehre Landwirtschaft

Am Strickhof in Wülflingen sind am Montag neun junge Männer sowie eine Frau nach der zweijährigen Anlehre Landwirtschaft in das Berufsleben entlassen worden. In der Zürcher Landwirtschaft wird seit 1996 für junge Leute mit eingeschränkten geistigen und körperlichen Fähigkeiten sehr erfolgreich eine Anlehre Landwirtschaft angeboten. Sie bekommen die Chance, eine besondere Ausbildung zu machen, die sich ganz auf die Fähigkeiten, das Können und die Leistungsfähigkeit des Lernenden ausrichtet. Die Absolventen sind während 2 Jahren auf ihren Lehrbetrieb, wo sie individuell und ganz abgestimmt auf ihre Fähigkeiten ausgebildet werden. Dazu gehören 640 Lektionen in Allgemeinbildung, Sport und Berufskunde, für welche die Anlehrlinge an einem Tag die Berufsschule besuchen. (red)



Mit viel Witz und Spielfreude brachte die Theatergruppe der Brühlgut-Stiftung die Leute im Adlergarten zum Lachen. Mehr Bilder unter www.landbote.ch. Bild: Heinz Diener

Sieben Diplome und «Viel Lärm um Eier»

Am Nachmittag wurde Theater gespielt, am Abend gab es Diplome für den erfolgreichen Lehrabschluss. Beide Mal dabei waren Mitarbeitende der Brühlgut-Stiftung mit Beeinträchtigung.

Dass Menschen mit Beeinträchtigung eine Ausbildung absolvieren und beruflich Erfolg haben können, zeigte sich am Mittwochabend im Alterszentrum Neumarkt, wo sieben Lehrlinge der Brühlgut-Stiftung für die erfolgreich abgeschlossene Lehre ihr Diplom in Empfang nehmen konnten. «Sie werden künftig als Gärtnerin, Bäcker, Hauswirtschaftspraktikerin und Industriepraktiker arbeiten», freute sich Gabriele Müller von der Fachstelle Personal der Brühlgut-Stiftung.

Die Stiftung bietet zwei Arten von Ausbildungsplätzen an, eine zweijährige interne Anlehre (IV-Anlehre) oder eine mehrjährige berufliche Grundbildung. Bei der IV-Anlehre stehen während eines Grundjahres die praktischen Arbeitsabläufe im Vordergrund, um auf die individuellen

Stärken der Lernenden einzugehen. «Darauf wird dann die Ausbildung am Arbeitsplatz im Vertiefungsjahr ausgerichtet», so Thomas Bolliger, Leiter Arbeit bei der Brühlgut-Stiftung.

Unterrichtet werden die angehenden Berufsleute von Lehrpersonen der Brühlgut-Stiftung während der zweijährigen Ausbildung jeweils einen halben oder ganzen Tag in der Woche an der Berufsbildungsschule Winterthur. «Nach bestandener Lehrabschlussprüfung geht es darum, dass die Lehrgänger je nach Stärke einen Arbeitsplatz im geschützten Bereich oder sogar in der freien Wirtschaft finden», sagt Bolliger.

Eidg. Fähigkeitszeugnis

Die berufliche Grundausbildung dauert zwei bis vier Jahre. Das zweijährige Modul schliesst mit einer Prüfung ab und führt zum eidgenössischen Berufsattest. Bei der drei- bis vierjährigen Ausbildung kann ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis erworben werden. «In der Schule stehen die allgemeine Schulbildung und der berufskundliche Unterricht im Zentrum.

Nach Abschluss der Ausbildung suchen die Lehrgänger eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt», so Bolliger. Jähr-

lich werden bis zu fünfzehn Lernende in verschiedenen Berufsfeldern ausgebildet. Menschen mit psychischer oder körperlicher Beeinträchtigung sollen damit befähigt werden, die Anforderungen an einen geschützten Arbeitsplatz zu erfüllen oder eine Stelle in der freien Wirtschaft zu finden, sagte Gabriele Müller.

Applaus für Schauspieler

Am Nachmittag begeisterte die Theatergruppe der Brühlgut-Stiftung vor Bewohnerinnen und Bewohnern des Alterszentrums Adlergarten mit ihrem selber einstudierten Stück «Viel Lärm um Eier». Darin wird gezeigt, wie schnell sich ein Gerücht ausbreitet, welch fatale Auswirkungen das haben kann und wie schwierig es ist, wieder die Wahrheit ans Licht zu bringen. Die sieben Darstellerinnen und Darsteller mit Beeinträchtigung waren konzentriert und mit Eifer bei der Sache. Kein Wunder, haben sie doch mehrere Monate für die Aufführung geprobt.

Was das Team unter der künstlerischen und musikalischen Leitung von Christa Bender, Daniela Gruber und Giuseppe Spina auf die Bühne brach-

te, überzeugte durch Spielwitz und Fantasie und erntete manchen Lacher aus dem Publikum. Die Theatergruppe ist ein Kursangebot für Menschen mit Beeinträchtigung, die in der Brühlgut-Stiftung arbeiten.

«Die Aufführung im Adlergarten ist durch die gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Brühlgut-Stiftung zustande gekommen», freute sich Susanne Tanner, Geschäftsführerin der Alterszentren Adlergarten und Neumarkt. Seit etwas mehr als einem Jahr führt die Brühlgut-Stiftung auch das Restaurant im Alterszentrum Neumarkt. CHRISTIAN LANZ

Über 200 Stellen

Die Brühlgut-Stiftung bietet über 200 geschützte Arbeitsplätze in fünfzehn verschiedenen Bereichen an, darunter in der Gastronomie, der Gartenarbeit, im Verkauf oder in der Hauswirtschaft. An der Diplomfeier wurden vier Diplome für die IV-Anlehre und drei Diplome für die mehrjährige berufliche Grundbildung überreicht. (cl)

ANZEIGE



CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836



APERITIF KONFEKT:
SO ZART, SO LUFTIG, SO LEICHT

Confiserie Sprüngli Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch www.spruengli.ch

Sprüngli